

EC Wil gibt sich international

Eishockey Das Teilnehmerfeld des traditionellen Vorsaisonturniers Weltklasse Eishockey ist bekannt. Wie der EC Wil auf seiner Website mitteilt, sind im August 2021 die ZSC Lions, der HC Davos, die Schwenninger Wild Wings und die Dornbirn Bulldogs im Bergholz zu Gast. Der Spielplan ist ebenfalls bereits klar: 18. August, 20 Uhr: Schwenninger Wild Wings – ZSC Lions; 19. August, 20 Uhr: HC Davos – Dornbirn Bulldogs; 20. August, 20 Uhr: ZSC Lions – Dornbirn Bulldogs; 21. August, 18 Uhr: HC Davos – Schwenninger Wild Wings.

Mit den ZSC Lions und Davos ist es dem Organisationskomitee gelungen, zwei Spitzenklubs aus der National League für das Vorsaisonturnier zu gewinnen. Zwei Vereine auch, die über eine breite Fanbasis verfügen, sodass im Bergholz wie in der Vergangenheit eine tolle Stimmung und gut besuchte Spiele erwartet werden dürfen. Mit den Schwenninger Wild Wings (Deutschland) und den Dornbirn Bulldogs (Österreich) sind wie alle Jahre auch zwei ausländische Teams dabei.

Das alljährlich stattfindende Turnier Weltklasse Eishockey hatte im August 2020 wegen der Pandemie nicht stattfinden können. Bereits damals hätten die ZSC Lions, Davos und die Schwenninger Wild Wings zum Teilnehmerfeld gehört. Anstatt dem KHL-Team Bars Kasan aus Russland wird nun mit den Bulldogs aus Dornbirn als zweites ausländisches Team ein Vertreter unweit der Schweizer Grenze dabei sein. (tm)

Fahrunfähig unterwegs

Rickenbach Die Kantonspolizei Thurgau hat am Samstagmorgen in Rickenbach einen fahrunfähigen Autofahrer aus dem Verkehr gezogen.

Eine Patrouille der Kantonspolizei Thurgau kontrollierte kurz nach 16 Uhr an der Sonnmattstrasse einen Autofahrer. Weil die Polizisten den 19-jährigen Schweizer als nicht fahrfähig beurteilten, ordnete die Staatsanwaltschaft eine Blutentnahme und Urinprobe an. Sein Führerausweis wurde zuhänden des Strassenverkehrsamts eingezogen. (kapo)

Ortsbürger sagen Versammlung ab

Wil Die auf den 12. April 2021 angesetzte Bürgerversammlung der Ortsgemeinde Wil ist aufgrund der Coronasituation abgesagt. Der Ortsbürgerrat hat, gestützt auf die Verordnung der Regierung zur Beschlussfassung über Geschäfte der Bürgerversammlung während der Pandemie, beschlossen, eine Urnenabstimmung durchzuführen. Diese findet am Sonntag, 16. Mai, statt. Abgestimmt wird über den Jahresbericht 2020, die Jahresrechnung 2020 und das Budget 2021. (pd)



Im vergangenen Sommer nahm Oberbürens Gemeindepräsident Alexander Bommeli (rechts) die Schlüssel für den Sponti-Car von Martin Kaiser, Mitinhaber der örtlichen Buchental-Garage, entgegen. Bild: Andrea Häusler

Fürstenland hinkt hinterher

Im Toggenburg ist Sponti-Car bereits etabliert, im Fürstenland entwickelt sich die Nachfrage. Ein Überblick.

Zita Meienhofer

Mosnang hat eines seit drei Jahren, Wildhaus-Alt St. Johann seit fast drei Jahren. In Ebnat-Kappel, in Kirchberg und im Neckertal gibt es das Angebot seit zwei Jahren. Im vergangenen Jahr haben auch Niederhelfenschwil und Oberbüren ein Sponti-Car-Fahrzeug angeschafft. Sponti-Car, das ist ein nachhaltiges Schweizer Carsharing-Angebot, welches der Bevölkerung in einer wachsenden Zahl von Kommunen zur Verfügung gestellt wird. Zurzeit sind es schweizweit 31 Gemeinden.

Toggenburger benutzen den Sponti-Car

Sponti-Car scheint beliebt zu sein. Gemäss Mark Ritzmann, Gründer und Inhaber von Sponti-Car GmbH, habe sich die Anzahl der gefahrenen Kilometer von 2019 zu 2020 verdoppelt. Zahlen von 2019 liegen allerdings keine vor, vom vergangenen Jahr gibt es eine genaue Auswertung. Von den 31 Fahrzeugen liegen jene von Ebnat-Kappel, Kirchberg und Mosnang

auf den Rängen drei, vier und fünf mit 396, 395 und 394 Buchungen. Beim Fahrzeug aus Oberbüren, das erst im Juli in Betrieb genommen wurde, sind 151 Buchungen verzeichnet. Jenes aus Niederhelfenschwil, das seit dem Mai im Angebot ist, sind es 125 Buchungen.

Weniger Buchungen, aber mehr Kilometer

Viele Buchungen bedeuten jedoch nicht zwangsläufig viele gefahrene Kilometer. War doch der Helfenschwiler Sponti-Car auf einer Strecke von 4975 Kilometern unterwegs, während jener aus Oberbüren 2983 Kilometer gefahren worden ist.

In Mosnang, Ebnat-Kappel, Kirchberg und auch in Wildhaus-Alt St. Johann, wo es die Sponti-Cars schon länger gibt, lagen die Kilometer-Zahlen im Jahr 2020 zwischen knapp 12 000 und 14 600. Schweizweit sind es die Ränge vier (Mosnang), sechs (Ebnat-Kappel), sieben (Wildhaus-Alt St. Johann) und acht (Kirchberg).

Die Firma Sponti-Car bietet den Gemeinden ein Leistungs-

paket mit Beratung, Betrieb und Vermarktung. Die Gemeinden stellen lediglich beim Gemeindehaus einen Parkplatz mit einer Ladestation zur Verfügung. Wer das Elektroauto nutzen will, muss sich registrieren und bekommt eine persönliche Zugangskarte. Mit dieser, oder mit einer App, kann das Auto geöffnet und gestartet werden. Mit dem Angebot wollen die Gemeinden der Bürgerschaft einen einfachen Einstieg in die Elektromobilität bieten. Gleichzeitig machen sie damit das System des Teilens in ländlichen Regionen beliebt.

CO2-Emission wird in Geld umgerechnet

Die Gemeinden laden ihren Sponti-Car mit Strom aus erneuerbaren Quellen. So leistet ein Elektromobil einen Beitrag dazu, den CO2-Ausstoss pro Einwohner sowie die Lärmemissionen zu senken. Ebenso wird die Energie für die Produktion und Entsorgung des Fahrzeugs und des Akkus berücksichtigt. Die Firma Sponti-Car kompensiert diesen Anteil in Zusam-

menarbeit mit «myclimate». Dazu bietet die Stiftung ein Tool, mit dem sich die CO2-Emissionen in Geld umrechnen lassen. Die Beträge fliessen in anerkannte und kontrollierte Klimaschutzmassnahmen. Die Sponti-Cars sind deshalb in der Bilanz klimaneutral unterwegs.

Einführung in ländlichem Gebiet braucht Zeit

Während die Fahrzeuge im Toggenburg, die schon seit längerer Zeit im Einsatz sind und oft genutzt werden, müssen die Autos in Niederhelfenschwil und Oberbüren noch bekannter gemacht werden. Deshalb will die Gemeinde Niederhelfenschwil ihr Fahrzeug besser bewerben. Gemeinderatsschreiber Marvin Flückiger sagt, dass im Mitteilungsblatt künftig öfter auf das Angebot aufmerksam gemacht werde. Flückiger gibt zu bedenken, dass die Einführung eines solchen Angebotes eine gewisse Anlaufzeit beanspruche. Er weiss von Einwohnenden, die ihren Zweitwagen nicht mehr ersetzen und den Sponti-Car benutzen wollen. Dieses Umden-

ken brauche aber Zeit. Dieser Ansicht ist auch Alexander Bommeli, Gemeindepräsident von Oberbüren. Er sagt: «Grundsätzlich sind wir mit der Benützung zufrieden. Die Auslastung könnte aber besser sein. Wir werden jetzt die geplante zweijährige Pilotphase abwarten und nachher die weiteren Schritte definieren.»

Sponti-Car-Eigner Mark Ritzmann weiss, dass es eine gewisse Zeit braucht, bis das Sponti-Car-Angebot die Leute erreicht hat. Seit diese Fahrzeuge in Betrieb sind, konnte er vielfach positive Reaktionen entgegen nehmen. Er attestiert den Gemeinden, die das Angebot umsetzen, dass diese Weitsicht beweisen und ihre Verantwortung für den Verkehr der Zukunft wahrnehmen. «Dies gerade im Kontext des CO2-Gesetzes, das den fossilbetriebenen Individualverkehr künftig erheblich teurer machen wird.»

Mit Sponti-Car hätten diese Gemeinden eine sehr kostengünstige Alternative für ihre Einwohner geschaffen und bereits umgesetzt, sagt Ritzmann.

«Diese Gemeinden nehmen ihre Verantwortung für den Verkehr der Zukunft wahr.»



Mark Ritzmann
Gründer und Inhaber von Sponti-Car

Zahlen und Fakten zum Einsatz der Sponti-Cars

Die Renault Zoe der 2016 gegründeten Sponti-Car GmbH mit Sitz in Hombrechtikon warten inzwischen an 31 Standorten in der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein auf Personen, die auf ein Auto, aber nicht auf die individuelle Mobilität verzichten möchten. Dazu einige Daten:

Treibstoffeinsparung: Der Durchschnittsverbrauch (Benzin-Äquivalent) der Schweizer PW-Flotte liegt bei 6.39 Liter pro 100 mm (Quelle: Touring Club Schweiz). Da in den verschiedenen Gemeinden nun mit umweltfreundlichen Elektrofahrzeugen

von Sponti-Car gefahren wird, konnten so 15 110 Liter fossiler Treibstoff eingespart werden.

Fahrtstrecke: Werden alle Fahrten im 2020 zusammengezählt, haben die Sponti-Car-Nutzer eine Strecke von 236 474 km zurückgelegt. Das entspricht einer Weltreise, bei der der Globus 5,9 Mal umrundet wird.

Buchungen: 2020 wurden die Autos 6757 Mal gebucht. Alle Fahrer sind gesamthaft 37 782 Stunden oder 1574 Tage mit den Sponti-Cars gefahren.

Baum-Äquivalent: Für eine Darstellung, wie viel eine Tonne

CO₂ ist, vergleicht die Firma Sponti-Car die Einsparungen des Klimagas CO₂ mit der Fähigkeit eines Baumes, pro Jahr CO₂ zu binden. Für die Speicherung einer Tonne CO₂ muss ein Baum, zum Beispiel eine Buche, rund 80 Jahre wachsen. Das entspricht einer Bindung von 12,5 Kilo des Treibhausgases pro Jahr. Durch den Einsatz der Sponti-Cars wurde im 2020 ein Wald mit 5694 Bäumen «gepflanzt». (zi)

Quelle:
www.sponti-car.ch

«Grundsätzlich sind wir mit der Benützung zufrieden. Die Auslastung könnte aber besser sein.»



Alexander Bommeli,
Gemeindepräsident Oberbüren